Zeitschrift: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 21 (1925)
Heft: 3

Artikel: Ein Abendmahlbecher für Bremgarten
Autor: H.T.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-186845

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie stark die Strömung für die Jugendkorps um die Jahrhundertwende war, geht wohl am besten aus der Tatsache hervor, dass sogar der friedliche und allem Kriegerischen abholde Heinrich Pestalozzi seine Jugend in den Waffen übte.

Es ist demnach festgestellt, dass das Schiesswesen im Kanton Bern im 18. Jahrhundert sehr modern orientiert war trotz aller Mängel, die ihm anhafteten.

Ein Abendmahlbecher für Bremgarten.

Mitgeteilt von H. T.

Der Taufrodel Nr. 2 von Bremgarten (bei Bern) weist folgende Eintragung auf:

Uff den 23 Februarii des 1606 Jars habend zu einem silbernen Bächer versprochen zu stüren:

Hr. Hans Ulrich Herrli 2 Silberkronen.

Niclaus Hentzi dozmal Predigkant zu Bremgarten 5 lb.

Hr. Hans Peter, Fryweibel (des Landgerichtes Zollikofen) zu Rotelfingen (Radelfingen) 1 Silberkronen.

Jr. Hans Ludwig Brüggler ½ Silberkronen, Zusatz: Hats niemals ussgerichtet, aber wol gessen und truncken.

Hr. Hans Zender der Goldschmid, der den Bächer gemacht, 2 lb.

Hr. Ludwig Fasnacht, Herr zu Bremgarten, 2 Silberkronen.

Christophel Kistler, Amman 20 Bz.

Hans Zwigart der alt, Kilchmeier und Ehegeumer 1 Crützdicken, syn Husfrouw ouch 1 Crützdicken.

Samuel Frantz ouch ein Kilchmeier 3 lb.

Hans Brandenstein Ehegeumer 10 bz.

Hans Grundtman Ehgeumer 1 Silberkronen.

Heini Müller Ehgeumer 20 bz.

Martin Dantz Ehgeumer 1 Crützdicken.

Bendicht Zingk Ehgeumer 1 Crützdicken.

Bendicht Zingk der alt 10 Bz.

Heini Hofer 1 g(ulden).

Bendicht Zimmerman 1 dicken Pfennig.

Hans Pfister der nüw Sigerist 2 Bz.

Es ist glich nach der gutwilligen Stür noch ein andere in einer Gmeind angesächen worden, Da haben geben: Christen Nobs 1 Crützdicken, Hans Bratschi Pulfermacher 1 Crützdicken. Hans Kislig 4 s(chilling), Caspar Buwman 1 Crützdicken, Hans Risz ein halben Dicken, Heini Schertenleib ½ Crützdicken, Jacob Schmid 2 batzen; Hans Jacob Heller 1 Crützdicken; Christen Berner 1 Francken, Niclaus Wenger 1 bz, Bendicht Jenner 2 bz, Wilhelm Sterchi 3 bz, Simon Grundtman 3 bz, Peter Thorman 2 bz, Summa Kronen 1 lb. 2 (etwa 15 Kronen 11 Bz.).

Die Aufzeichnung gibt zu verschiedenen Bemerkungen Anlass.

Die Herrschaft Bremgarten, die Schultheiss Hans Franz Nägeli am 22. Juli 1545 von der Regierung gekauft hatte, vererbte sich 1579 von ihm auf seinen Tochtermann Junker Ludwig Brüggler (1543—1602) und nachher offenbar auf den ältesten Sohn des letztern, Junker Hans Ludwig, der 1579—1628 lebte (er starb an der Pest, zwei Jahre vor seinem Vetter Christoffel, der als der Letzte des Geschlechts 1630 starb). 1601 Mitglied des Grossen Rates geworden, bekleidete Hans Ludwig das Amt eines Landvogtes von Erlach von 1618—1624. Da sein Vermögen stark zurückgegangen war, musste er Bremgarten dem Ehemann seiner Schwester Rosina überlassen, der hievor im Jahre 1606 in der Tat als Herr von Bremgarten bezeichnet ist. Fasnacht, seines Berufes ein Gerber, stammte aus Saanen; er wurde 1588 in Bern mit Susanna Stucki getraut, die offenbar aus dem Lehengut Stuckishaus kam, das am 26.November 1510 vom Komtur Peter von Englisberg dem Niklaus Stucki als Lehen der Herrschaft Bremgarten verkauft worden war (Urkk. in Märchligen). Dem Ehepaar wurden 1601 und 1603 in Bremgarten Kinder getauft. Bald darauf hat Fasnacht, der als Wirt zum Falken zu Wohlstand gelangt war, die Rosina Brüggler geheiratet, aus welcher Ehe ihm am 31. Mai 1607 in Bremgarten ein Sohn Gabriel getauft wurde. Die Taufe eines zweiten Kindes, Maria, erfolgte am 9. April 1609 in Bern. Vermutlich hat zwischen den beiden letzten Daten, also 1608, Fasnacht Bremgarten an den spätern Ratsherrn und Venner Niklaus Kirchberger veräussert, von dem

sie sich bis auf den Urenkel vererbte. Ueberall, vom Dekan Gruner und von Leu an, ist irrtümlich gesagt, Kirchberger habe die Erwerbung im Jahre 1598 gemacht, was nur auf eine falsche Lesung von 1608 zurückgehen kann.

Fasnacht war zünftig zu Obergerbern, wo auch seine zwei Söhne Rudolf (geb. 1601) und Gabriel Stubenrecht hatten. Der letztere gelangte 1645 in den Grossen Rat, wurde 1651 Iseler und starb im August 1652. Sein Wappen muss das von Wilhelm Stettler wiedergegebene gewesen sein: von Blau mit goldenem Schrägbalken, darin ein blaues Gerbermesser und links oben ein goldener Stern. Mit Unrecht ist dieser Gabriel von Genealogen der heute noch blühenden Familie Fasnacht zu Schmieden zugezählt worden.

Ueber den Goldschmied Hans Zender, der 1575—1628 lebte, gibt das schweizerische Künstlerlexikon Auskunft. Leider scheint der Becher nicht mehr erhalten zu sein.

Hans Ulrich Herrli, Professor der Philosophie in Bern, war von 1598 an zugleich Pfarrer von Bremgarten; er vertauschte diese Pfarrei zu Ende 1605 an den Prof. graecus Niklaus Henzi gegen dessen Pfarrstelle an der Heiliggeistkirche. Die Einkünfte von Bremgarten durften die beiden miteinander teilen (ändere darnach die Jahresangaben in Lohner: die bernischen Kirchen, S. 73).

Die Liste der Beitragenden gibt manchen Familiennamen wieder, der heute nicht mehr in der Pfarrei vorkommt. (Ehegäumer = Chorrichter).

Ueber die Münzen ist noch folgendes zu sagen: 1 Silberkrone war = 25 Bazen, 1 Pfund (Pfennige) = 7½ Bazen = einem Kreuzdicken; 1 Gulden = 15 Bazen; 1 Bazen = $2^2/_3$ Schillingen. Der Bazen hatte einen Metallwert von etwa 21 Centimes, der Kaufwert war, da damals der Taglohn eines Handwerkers 5 Bazen „ohne Speis und Trank“ und 2 Bazen „mit Speis und Trank“ betrug, etwa sechsmal grösser als vor dem Weltkriege.